



ALOIS STÖGER
Bundesminister

Stubenring 1, 1010 Wien
Tel: +43 1 711 00 – 0
Fax: +43 1 711 00 – 2156
alois.stöger@sozialministerium.at
www.sozialministerium.at
DVR: 0017001

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Parlament
1010 Wien

GZ: BMASK-10001/0474-I/A/4/2016

Wien, 22.7.2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 9576/J des Abgeordneten Schenk, Kollegin und Kollegen** wie folgt:

Fragen 1 und 2:

Im Vollzugsbereich des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gibt es derzeit keinen Anwendungsfall für Videodolmetschen, der zu einer Vereinfachung führt.

Aus dem Aufsichtsbereich des Sozialministeriums können allerdings folgende Anwendungen von Videodolmetschen gemeldet werden:

Im **Arbeitsmarktservice Niederösterreich** wird im Zeitraum vom 01.06.2016 bis 31.08.2016 ein Pilotprojekt in drei Geschäftsstellen durchgeführt. Bei Erfolg ist geplant, dieses flächendeckend zu implementieren. Es handelt sich dabei um die Regionalen Geschäftsstellen St. Pölten, Wr. Neustadt und Krems, da diese Geschäftsstellen einen hohen Anteil an vorge-merkten Personen ohne Deutschkenntnisse aufweisen.

Im **Arbeitsmarktservice Wien** kam es im Rahmen eines Pilotprojekts von Mai bis Dezember 2015 zum Einsatz eines Videodolmetschings in den Regionalen Geschäftsstellen Hauffgasse, Redergasse und Huttengasse. Laut Mitteilung der Landesorganisation Wien hat der Pilot jedoch nicht wirklich davon überzeugt, dieses Produkt in Wien flächendeckend einzusetzen. Zum Teil lag dies an der langwierigen und schwierigen technischen Anwendbarkeit. Derzeit ist in Wien eine neuerliche Pilotumsetzung geplant. Das neue System soll nun gezielt auf Arbeitsplätzen eingesetzt werden, die verstärkt mit ausländischen Zielgruppen zu tun haben. 2016 kommt dieses jedoch noch nicht zum Einsatz.

In den anderen sieben Landesorganisationen des Arbeitsmarktservice Österreich wurde bzw. wird bisher kein Bedarf nach Videodolmetsching gesehen. In den meisten Geschäftsstellen stehen im Rahmen der Beratungs- und Betreuungseinrichtung (BBE) „Kompetenzabklärung“ zusätzlich muttersprachliche BetreuerInnen in den gängigsten Sprachen zur Verfügung.

Dolmetschtätigkeiten werden auch mit Partnern der jeweiligen Landesorganisationen, wie z.B. den Beratungsstellen für MigrantInnen, abgewickelt. Im Bedarfsfall stehen auch DolmetscherInnen zur Verfügung, die auf Honorarbasis zum Einsatz kommen.

In der Landesorganisation des Arbeitsmarktservice Niederösterreich wurden bisher insgesamt € 5.457,60 ausbezahlt, in Wien betragen die Kosten insgesamt € 1.610,-. Die Kosten für Videodolmetschen finden im Budget für den jeweiligen Sachbereich Deckung.

Die **Pensionsversicherungsanstalt (PVA)** hat im Zeitraum von Oktober 2013 bis Mai 2014 erstmals den Einsatz von Videodolmetschen bei ärztlichen Begutachtungen in der SKA-RZ Felbring und in der Landesstelle Niederösterreich praktisch erprobt. In der SKA-RZ Felbring hat sich gezeigt, dass kein ausreichender Bedarf besteht. Von der Landesstelle Niederösterreich wurde der Test positiv bewertet (rasche Verfügbarkeit, ausreichender Bedarf). Die PVA hat sich deshalb entschlossen, Videodolmetschen auch in anderen Landesstellen praktisch zu testen. Seit Jänner 2015 wird daher Videodolmetschen in den Landesstellen Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und Wien testweise eingesetzt. Die Verwendung erfolgt nur bei ärztlichen Begutachtungen, insbesondere bei Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitsverfahren.

Um die Auswirkungen besser beurteilen zu können, wird in ca. 50% der Fälle Videodolmetschen und in ca. 50% der Fälle weiterhin eine Person mit den entsprechenden Fremdsprachenkenntnissen eingesetzt. Die am häufigsten benötigten Sprachen sind die Balkansprachen (serbisch, kroatisch, slowenisch, bosnisch) und türkisch.

Vertragspartner ist die Fa. SAVD Videodolmetschen GmbH. Die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) hat diese Dienstleistung ausgeschrieben und den Zuschlag der Fa. SAVD Videodolmetschen GmbH erteilt.

Die PVA evaluiert derzeit die Ergebnisse des noch laufenden Pilotversuchs und beabsichtigt im Herbst 2016 endgültig zu entscheiden, ob Videodolmetschen dauerhaft eingesetzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Alois Stöger

